

**ERSTE LESUNG**

Für das Volk Israel war Jerusalem die Hauptstadt, die Stadt auf dem Berg. Mitten auf dem Berg liegt der Tempel. Das ist der Ort, wo das Volk Israel Gott begegnen kann. Deswegen ist dieser Ort so wichtig. Oft musste Israel erleben: Wir sind ein kleines Volk, wir werden oft unterdrückt von großen anderen Völkern. Sie zweifelten immer wieder: Warum verteidigt Gott uns nicht? Deswegen beschreibt Jesaja das Ende der Zeiten, das irgendwann kommen wird. Keiner weiß, wann. Jesaja sagt: Am Ende werden alle Völker nach Jerusalem kommen, wie bei einer Wallfahrt. Gott wird sie begrüßen und freundlich aufnehmen. Alle Völker werden in Frieden leben.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Später einmal  
wird Gott hier auf dem Berg Zion  
ein Festmahl geben für alle Völker:  
Feines Essen, sehr guten Wein.

Er wird den Tod wegnehmen für immer.  
Er trocknet alle Tränen ab.

Dann sagen alle:  
„Das ist unser Gott.  
Wir haben auf ihn gehofft.  
Er wird uns retten.  
Wir jubeln und sind froh.“

Gott liebt seinen Berg.  
Er beschützt ihn.

Nach Jes 25,6-9

**RUF VOR DEM EVANGELIUM**

Der Vater unseres Herrn Jesus Christus  
schenke uns Hoffnung und Vertrauen.

## EVANGELIUM

Jesus erzählte den Schriftlehrern und Priestern eine Geschichte.

Wie ist es im Himmelreich?

Ein König bereitet die Hochzeit vor für seinen Sohn.

Er schickt Boten: sie sollen die Gäste einladen.

Aber: Die Gäste wollen nicht kommen.

Er schickt nochmals Boten und sagt:

Ladet die Gäste ein.

Sagt ihnen: „Alles ist fertig gekocht.

Kommt zur Hochzeit.“

Aber die Gäste dachten: „Ist mir egal!“

Sie gingen arbeiten: aufs Feld, ins Geschäft.

Einige Gäste behandelten die Boten sehr schlecht.

Einige Boten wurden sogar getötet.

Da wurde der König zornig.

Er schickte seine Soldaten.

Die Mörder wurden selbst getötet.

Die ganze Stadt wurde zerstört.

Der König sagte zu den Dienern:

„Das Essen ist fertig -

aber die Gäste waren nicht wert, dass ich sie einlade.

Deshalb:

Geht hinaus auf die Straße -

und ladet alle Leute, die ihr trifft, zur Hochzeit ein!“

Die Diener machten es so -

sie holten alle zusammen: Böse und gute Menschen.

Der Saal wurde voll. Das Fest wurde gefeiert.

Mt 22,1-10